



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat 91

Sandra Felder-Estermann namens der FDP-Fraktion
vom 22. Mai 2017

(StB 371 vom 14. Juni 2017)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
29. Juni 2017
abgelehnt.**

Niveaugetrennte Leistungsfächer und vorzeitige Evaluation in der Sekundarschule

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Per Schuljahr 2016/2017 wurde das integrierte Sekundarschulmodell beginnend mit der 1. Sekundarklasse eingeführt. Der Beschluss für die Umstellung wurde im Jahre 2010 von der damaligen Schulpflege gefällt. Den Schulen blieb für die Vorbereitung auf die Umstellung genügend Zeit.

Die Stadt Luzern konnte mit dem neuen Schulmodell noch keine Erfahrungen machen. Die Stadt Luzern ist in dieser Hinsicht aber keine Pionierin in der Schulentwicklung, sondern hat sich hinsichtlich der Modellwahl auf Erfahrungen und die gemachten Evaluationen anderer Gemeinden sowie auf wissenschaftliche Ergebnisse abgestützt. Im Kanton Luzern sieht es per Schuljahr 2016/2017 betreffend die Sekundarschulmodelle wie folgt aus: 9 Sekundarschulkreise führen das getrennte Modell, 15 das kooperative Modell und 19 Sekundarschulkreise das integrierte Modell.

Die Postulantin macht geltend, dass die bisher gemachten Erfahrungen während der ersten neun Monate in einzelnen Schulhäusern und die entsprechenden Reaktionen vonseiten der Eltern, Schüler und der praktizierenden Lehrerschaft nicht vielversprechend seien, und leitet ab, dass dringend Anpassungen am Modell vorgenommen werden müssten. Konkret kritisiert sie, dass der binnendifferenzierte Unterricht in der Stammklasse in den Fächern Mathematik und Deutsch nicht Erfolg versprechend sei, und fordert, dass diese Fächer, ebenso wie es bei Französisch und Englisch der Fall ist, in Niveaugruppen unterrichtet werden. Die Anpassung des Systems soll umgehend auf Beginn des Schuljahres 2017/2018 vorgenommen werden.

Zusätzlich ersucht die Postulantin um eine laufende Evaluation mit Einbezug der Kinder, der Lehrpersonen und der Eltern. Nur so könnte gemäss Einschätzung der Postulantin eine Gesamtbeurteilung gemacht werden, Anfangsfehler festgestellt und laufend Verbesserungen vorgenommen werden.

Es gilt an dieser Stelle nochmals in Erinnerung zu rufen, dass mit Schreiben vom 6. Juni 2014 die Bildungsdirektorin und der Rektor der Volksschule Stadt Luzern auf Initiative der Sekundarschulleitungen bei der Dienststelle Volksschulbildung zuhanden des Regierungsrates des Kantons Luzern einen Antrag zur Führung des Modells „Stammklassen mit Grund- und erwei-

terten Anforderungen, Umsetzung ab Schuljahr 2016/17“ eingereicht hatten. Mit Beschluss 765 vom 2. Juli 2014 wurde das Gesuch durch den Regierungsrat beantwortet. Im Sinne eines Versuchs in der Stadt Luzern bewilligte der Regierungsrat der Stadt Luzern die Führung des integrierten Sekundarschulmodells und gleichzeitig, dass zusätzlich zum Unterricht im Fach Deutsch auch das Fach Mathematik binnendifferenziert in der Stammklasse unterrichtet werden kann. Der Versuch ist auf drei Jahre bewilligt, danach ist der Dienststelle Volksschulbildung Bericht zu erstatten. In Folge dieser Vorgabe wurde bereits im Rahmenkonzept festgehalten, dass mit dem Abschluss des ersten Schülerjahrgangs auch eine Evaluation stattzufinden hat.

Das Rektorat und die Schulleitungen stehen in regelmässigem Austausch, was die Umsetzung der Integrierten Sekundarschule im Besonderen betrifft. Die Einführung der Umstellung wird seitens des Rektorats durch die zuständige Projektleiterin begleitet, es finden monatliche Sitzungen statt. Alle Sekundarschulen haben zusätzlich externe Begleitungen im Sinne von Coachings, Supervisionen und fachlichen Beratungen. Im Januar 2017 wurden mit einer Umfrage die ersten Erfahrungen der Schulen abgeholt (die Bildungskommission wurde an der Sitzung vom 19. Januar 2017 darüber in Kenntnis gesetzt), und im März 2017 wurde eine erste grössere Zwischenbilanz mit den Schulleitungen und den Stufenleitungen gezogen.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Aspekt	Erfahrungen
Übertrittsverfahren Primarschule – Sekundarschule Quelle: Rückmeldung LP 6. PS Statistik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundsätzlich entspannter als im getrennten System. Gründe nach Einschätzung Lehrpersonen (LP) 6. Primarschule: Niveauwechsel semesterweise pro Fach möglich, gemischte Stammklasse. ▪ Anteil Eintritt Kantonsschule hat sich nicht erhöht: 2016: 24 % 2015: 27 %; 2014: 23 %; 2013: 25 %.
Klassenplanung, Klassenbildung Quelle: Rektorat	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfacher als im getrennten Modell. ▪ Ausgeglichenere Klassengrössen.
Niveauwechsel Febr. 2017 Quelle: Einschätzung SL Sek Jan. 2017	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Wechsel hauptsächlich in den Fremdsprachen. ▪ Annahme, dass ab 8. Schuljahr die Anzahl der Wechsel abnehmen wird.

<p>Unterricht in heterogenen Stammklassen: Auswirkung auf Klassenklima (Unterschied getrennte Sek – Integrierte Sek)</p> <p>Quelle: SL Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grossmehrheitlich gutes, angenehmes Arbeitsklima in den Klassen. ▪ Hauptsächlich auch im Fachunterricht spürbar (Musik, Hauswirtschaft ...). ▪ Natürlicher Umgang der Lernenden untereinander. ▪ Einzelne Klassen sind etwas schwieriger zu führen, aber kein Vergleich mit solchen Klassen im getrennten Modell.
<p>Unterricht in heterogenen Stammklassen: Binnendifferenzierung Mt, De, NL, Gg, Gs</p> <p>Quelle: SL Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anspruchsvoll. ▪ Vorbereitung aufwendig. ▪ Arbeitsbelastung hoch. ▪ Zusammenarbeit ist wichtig und gut, aber zeitaufwendig. ▪ Lehrpersonen, die vorher nur A und B unterrichtet haben, haben eher mehr Mühe (1 Schulhaus).
<p>Neue Unterrichtsangebote: Selbstorganisiertes Lernen (SOL): Erfahrung</p> <p>Quelle: SL Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gut angelaufen. ▪ Auch von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern (SuS) positiv wahrgenommen. ▪ Individuelle Unterschiede in Bezug auf Selbstständigkeit. ▪ Wichtig ist gute Einführung, Organisation und Vorbereitung (Wochenpläne). ▪ Lehrperson als Coach. ▪ Arbeitsintensiv für Lehrpersonen.
<p>Neue Unterrichtsgefässe: Aufgaben- und Lernbegleitung (ALB): Nutzung</p> <p>Quelle: SL Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beliebt, spontan und bedarfsgerechte Nutzung. ▪ Kann verordnet werden.
<p>Neue Unterrichtsgefässe: Warm-up, Cool down: Nutzung</p> <p>Quelle: SL Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernende nutzen das Angebot gut. ▪ Wirkt sich positiv auf den Schulalltag aus. ▪ Wird auch von Lehrpersonen geschätzt für Coaching-, Berufswahlgespräche, Nachholarbeiten ...
<p>Befindlichkeit der LP im 7. Schuljahr: Belastung, Engagement, Haltung zur Integrierten Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundsätzlich positive Haltung der Lehrpersonen. ▪ Sehr grosses Engagement. ▪ Intensive Zusammenarbeit. ▪ Hohe Belastung bez. Arbeitsaufwand (alle Schulhäuser).

<p>Befindlichkeit der LP im 7. Schuljahr: Falls nötig, welche zusätzliche Unterstützung ist wünschenswert? Quelle: SL Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitung (Coaching) der Unterrichtsteams. ▪ Schulhausübergreifender Austausch. ▪ Weiterbildung.
<p>Bemerkungen, Rückmeldungen allgemein: SL, LP, SuS, Eltern Quelle: SL Sek</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenn Rückmeldung von Eltern, dann positive, auch auf einzelne Angebote wie SOL (alle Schulhäuser). ▪ Lernende sind sich gewohnt von der Primarschule, Modell selbst kein Thema. ▪ Schulleitungen (SL) alle positiv; wichtig, das Startteam des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. ▪ Wenige Lehrpersonen suchen eventuell neue Stelle ohne Integrierte Sekundarschule.

Beim Rektorat haben sich bis zu den Osterferien 2017 keine Eltern mit Kritik gemeldet. Anlässlich der Informationsveranstaltungen und Elternabende in der 5. und 6. Klasse gab es natürlicherweise kritische Fragen, auch Skepsis, gleichzeitig auch viele positive Rückmeldungen von Eltern, welche den Systemwechsel begrüßten und in der Durchlässigkeit eine Vergrößerung der Chancen für eine breitere Schülerschaft orteten.

Das Rahmenkonzept für die Einführung der Integrierten Sekundarschule sieht eine Evaluation nach dem ersten Durchlauf mit Abschluss des Schuljahres 2018/2019 vor. Das Evaluationsdesign wird im Schuljahr 2017/2018 vorbereitet. Relevante Daten wie z. B. Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Niveaus und zum Niveauwechsel werden laufend erhoben. Interne Standortbestimmungen und Austausch unter den einzelnen Sekundarschulen werden regelmässig gepflegt.

Der Stadtrat erachtet es als verfrüht, Änderungen am System im ersten Jahr aufgrund von einzelnen Vorkommnissen vorzunehmen. Kommt hinzu, dass dies aus rein organisatorischen Gründen von Juni bis August 2017 gar nicht realisierbar wäre. Die Stundenpläne sind gemacht, die Lehrpersonen zugeteilt, die Eltern bereits informiert. Der Stadtrat lehnt deshalb das Postulat ab.

Es gilt zu berücksichtigen, dass in der Phase der Umstellung Verunsicherungen normal sind und ganz ohne Fehlererfahrungen ein Systemwechsel kaum vollzogen werden kann. Es ist unabdingbar, dass den Schulen in dieser Einführungsphase vonseiten der Politik und der Bildungsverantwortlichen Sicherheit vermittelt und das Ziel einer integrativen Schule für alle

konstant weiterverfolgt wird. Nur so sind einzelne Rückschläge zu verkraften und Probleme gewinnbringend zu meistern.

Der Stadtrat lehnt das Postulat ab.

Stadtrat von Luzern

